

Museumsfest lockt Zehntausende an

Freilichtmuseum Verantwortliche richten nach Brand den Blick nach vorn

Von unserer Redakteurin

Camilla Härtewig

M Bad Sobernheim. Zehntausende Besucher machten sich bei herrlichem Herbstwetter und Temperaturen um die 25 Grad Celsius auf ins malerisch gelegene Rheinland-Pfälzische Freilichtmuseum Bad Sobernheim. Dieser enorme Zuspruch machte den Verantwortlichen und den 200 Helfern Mut, die noch deutlich unter dem Eindruck der Brandkatastrophe in der Nacht zu Dienstag standen. Im benachbarten Bauhof waren dabei 15 bis 20 Bausätze historischer Fachwerkhäuser zerstört worden (wir berichteten mehrfach).

Stiftungsratsvorsitzender Rolf Kehl und Museumsleiterin Sabrina Mehler wollen die Betroffenheit und Trauer nun hinter sich lassen und mit den übrigen Verantwortlichen den Blick nach vorn richten. Eine Schadensbilanz ist in Vorbereitung. Gemeinsame konzeptionelle Überlegungen wird es am Donnerstag in der Sitzung des Stiftungsrats geben.

Dass es immer weitergeht, dafür war das sogenannte Dachfest (verspätetes Richtfest) der Töpferei Mecking der beste Beweis. Dieses besondere Gebäude wurde vor einem Jahr in Bockenau abgebaut und musste zehn Kilometer ins Freilichtmuseum bewegt werden. „Erstmals in der Geschichte des Museums wurde dabei die Methode der Versetzung ganzer Wände angewandt“, erläuterte Kehl. So kann die Töpferei fast authentisch wiederaufgebaut werden. Dazu trägt auch bei, dass ebenfalls die gesamte Innenausstattung übernommen werden konnte. Felix Mecking schloss seine Werkstatt in den 1980er-Jahren. Museumsleiterin Sabrina Mehler erklärt: „Es soll aussehen, als habe er gerade den Raum verlassen.“ Mit der Fertigstellung rechnet sie kommendes Jahr. Sie betonte, dass dieses Haus eine Lücke schließt. Die für Rheinland-Pfalz wichtige Wirtschaftsgeschichte der Keramikverarbeitung mit den Zentren im Soonwald und im Westerwald wurde im Museum bislang nicht widerspiegelt.

Wer sich beim Museumsfest alle Angebote anschauen wollte, musste sich den ganzen Tag Zeit nehmen, so groß war das Angebot. Als echter Hingucker erwies sich die historische Darstellergruppe Graf Werder, die das militärische Leben zur Kaiserzeit – vor allem um 1895 – wieder aufleben ließ. Besondere Attraktionen waren auch die Stationen, an denen alte Handwerksberufe dargestellt wurden.

Kinder konnten in der Schmiede selbst Hand anlegen und mit Norbert Dieter Hufeisen herstellen. Große Anziehungspunkte für die Kleinen waren auch der nostalgische Jahrmarkt und das Puppentheater Mlyneck.

Tierfreunde kamen bei der Jagdhundevorführung voll auf ihre Kosten. Und zahlreiche Musikgruppen sorgten mit fetzigen Klängen für Stimmung. Spektakulär war die Schau von Boris Beuscher. Mit der Motorsäge entlockte er Holzstämmen filigrane Skulpturen. An Ständen gab es Schmuck, regionale Produkte, Keramik oder Wolle zu kaufen. Und die Geheimnisse der Laterna Magica wurden im Kelterhaus aufgedeckt. Doch es gab noch viel mehr zu entdecken.

Z Das nächste Großereignis steht am Sonntag, 16. Oktober, um 14.30 Uhr an. Dann wird im Haus Enkirch das Weinkulturgut mit Seminarraum und Vinothek eröffnet.



Das Museumsfest war ein wahrer Publikumsmagnet.



Die Bockenauer Dorfmusikanten zählten zu den vielen Gruppen, die das Museumsfest musikalisch bereicherten und Stimmung machten

Kehl: Bis zu 20 Häuser verbrannt

Freilichtmuseum Katastrophe überschattet Fest in Bad Sobernheim

M Bad Sobernheim. Das Museumsfest im Rheinland-Pfälzischen Freilichtmuseum Bad Sobernheim stand wenige Tage nach dem verheerenden Brand im Bauhof noch unter dem Eindruck dieser Katastrophe. Eventuell muss die Zahl der zerstörten Häuser noch weiter nach oben korrigiert werden. Rolf Kehl, Stiftungsratsvorsitzender und Vorsitzender der Museumsfreunde, sprach gestern von 15 bis zu 20 Bausätzen historischer Fachwerkhäuser von unschätzbarem musealen Wert, die in der Nacht zum Dienstag Opfer der Flammen wurden. Klar ist: Es war Brandstiftung. Die Kripo ermittelt weiterhin.

Eine genaue Schadenssumme kann immer noch nicht beziffert werden. Museumsleiterin Sabrina Mehler und ihr Team sind noch bei der Inventarisierung. „Die Häuser waren typische Vertreter ihrer Regionen aus den vergangenen 500 Jahren, sie sind unwiederbringlich verloren.“ Am Donnerstag wird der Stiftungsrat tagen und darüber entscheiden, ob nach dem Feuer Spendenaktionen ins Leben gerufen werden sollen und wie es konzeptionell in Zukunft weitergehen soll. Etwa 15 unversehrte Bausätze lagern noch in nicht vom Feuer betroffenen Teilen des Bauhofs. Sie sollen über die nächsten Jahre aufgebaut werden.cam